

Dieses Blatt erscheint an jedem
Sonntage. Für Inserate kostet
der Raum einer Spalte 5 fr.

Der Preis ist für den Jahrgang
2 fl., und wird halbjährig mit
1 fl. voraus entrichtet.

Aichacher-Friedberger- Wochenblatt.

Für Gott, König und Vaterland.

Sonntag

N^o 51.

20. Dezember 1846.

Bekanntmachung.

(U. Ottlingerische Gant betreffend.)

Künftigen Montag den 4. Jänner k. Js. Vormittags wird im Dorfe Oberzeitlbach das Anwesen des Hufschmids Andrá Ottlinger von dort, bestehend aus einem zum königl. Rentamte Aichach bodenzinsigen Wohnhaus mit eingebauten Ställe und Stadt, Pfundbause, Schmidstätte, 3 Dezm. Garten, 3 Dezm. Krautbeet Pl.-Nr. 688¹/₂, 21 Dezm. Straßtheilaker Pl.-Nr. 635¹/₄, 22 Dezm. Dedungen Pl.-Nr. 619¹/₄, 635¹/₄ und 822¹/₄, 3 Lgw. 8 Dezm. Aecker Pl.-Nr. 790¹/₂, 677¹/₂ und 807 a u. 33 Dezm. Neubruck 807 b, dann 3 Lgw. 6 Dezm. Prozenader Pl.-Nr. 748 an den Meistbietenden gegen baar Bezahlung gerichtlich versteigert.

Der Zuschlag geschieht nach § 64 des Hypothekengesetzes. — Kaufslustige, welche sich über genügendes Vermögen ausweisen können, werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß vorgenannte Realitäten auf 1565 fl. geschätzt wurden.

Aichach, den 30. November 1846.

Königliches Landgericht Aichach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Nach beher Regierungsentschließung vom 12ten d. Mts. Nr. 55989 wurde der provisorische Winterbiersatz für den diesseitigen Amtsbezirk, für das Land, per Eine Maas Winterbier vom Gant

a) bei Bräuern auf Fünf Kreuzer

b) bei Wirthen auf Fünf Kreuzer zwei

Pfenninge festgesetzt.

Bezüglich des Winterbiersatzes für die Bräuer und Wirthen in loco Friedberg wird sich auf spezielles Schreiben vom Heutigen an den Stadt-Magistrat Friedberg bezogen.

Friedberg, am 17. Dezember 1846.

Königliches Landgericht Friedberg.

Hefner, Landrichter.

Publication

wegen Holz-Verkauf.

Auf Mittwoch den 23. Dezember l. Js. wird im königl. Forstrevier Schrobenausen, Walddistrict Schildbergerforst, folgendes Holz-Material öffentlich versteigert:

6 Stück Buchen	} Bau- Nutz- und Werkholz.
34 " Aspen	
62 " Nadelholz	
55 " Birkenstangen	
20 Kiefer Buchen	} Scheit- und Prügelholz.
18 " Birken	
50 " Aspen	
460 " Fichten u. Föhren-	
39 " Steckholz	
15 Hundert Stück unaufgemachte Wellen.	

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den kgl. Forstwart in Schildberg zu wenden, und übrigens am obigen Tage in Schildberg beim Wirth bis 9

Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Friedberg, am 7. Dezember 1846.

Königliches Forstamt Nischach.

v. Pfetten.

Bekanntmachung.

Nachstehende, von dem königlichen Landgerichte hergestellte Durchschnittsberechnung der Preise, der in den Monaten Oktober und November l. Jz. auf der Schranne dahier verkauften Gerste wird nebst den nach gepflogenen Erhebungen im laufenden Sudjahre sich ergebenden Preisen des Hopfens mit dem Anbange zur Kenntniß des hiesigen Publikums gebracht, daß hiernach der Preis des Bieres für das gegenwärtige Sudjahr regulirt werde, und es jedermann freistehe, seine allensfallsigen Bedenken gegen die Richtigkeit dieser Preise binnen einer präklusiven Frist von 6 Tagen bei dem königlichen Landgerichte zu Protokoll anzubringen.

Zeit der abgehaltenen Schranken.	Preis pr. Schäffl.			
	höchster		mittlerer	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Am 1. Oktober 1846	17	47	16	43
" 8. " "	17	1	16	24
" 13. " "	16	36	15	53
" 22. " "	16	2	15	28
" 29. " "	16	23	15	38
" 5. November "	15	34	15	6
" 12. " "	16	37	16	14
" 19. " "	17	21	16	43
" 26. " "	16	55	16	8
Summa	150	16	144	19
Hienach ergibt sich im Durchschnitte . . .	16	41	16	2
	16 fl. 21 fr.			

Hopfenpreise.	höchster		mittlerer		niedrigster	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
a) böhmischer Hopfen pr. Zentner	80	—	77	—	66	—
b) inländischer Hopfen pr. Zentner	60	—	55	—	50	—

Friedberg, den 11. Dezember 1846.

Magistrat der Stadt Friedberg.

Happacher, Bürgermeister.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ihr im Pfarrdorfe Bachern eigenthümlich angehöriges Wohnhaus Nro. 56 $\frac{1}{2}$ mit Kübstallung und Etadl unter einer Dachung, 13 Dezm. Wurz- und Graegarten u. 50 Dezm. Buitwiese.

Nähere Aufschlüsse giebt auf frankirte Briefe

Bachern, den 5. Dez. 1846.

Margaretha Bernhard,

Besitzerin dieses Anwesens.

In der Stadt-Pfarrei Nischach
sind im Monate November 1846

Gestorben:

- am 10. Simon Erlinger, Güttersohn von Walchhofen 14 Tage alt.
- " 13. Jos. Dietrich, Rothgerber v. Nischach, 63 Jahr.
- " 15. Anna Niedere, Tagelöhnerstochter v. Nischach, 31 Jahre alt.
- " 16. Mar. Anna Mitslinger, Häuslerstochter von Schnach, 30 Jahre alt.
- " 27. Sebastian Hasenstein, bürgerl. Hausbesitzer von Nischach, 61 Jahre alt.

Geschichtliches.

Das Kloster Altomünster.

Südwärts von der Straße, welche von Nischach nach München führt, lacht freundlich von einer Hügelreihe herab ins waldumkränzte blühende Thal der Markt Altomünster mit seiner herrlichen Kirche. — Schon die ganze Lage zeigt, daß hier einst ein Urwald Bojariens gestanden sei, den erst der menschliche Fleiß gelichtet habe. Das dortige Kloster, dem der Markt und die lachenden Fluren ihr Dasein verdanken, wurde von dem heiligen Alto, einem schottländischen Missionär und Gefährten des deutschen Heiden-Apostels des heil. Bonifazius gegründet.

Alto, den die fromme Sage zu einem Sohne eines Königs Wilhelm in Schottland macht, war, vielleicht von Bonifazius abgesandt in diese Gegend gekommen, um nicht allein nur durch Lehre, sondern auch durch thatenreiches Beispiel die dortigen Umwohner zur acht-christlichen Religion zu gewinnen, den viele waren noch dem Heidenthume, andere aber dem Arianismus ergeben, alle aber noch ganz roh und unwissend, und vorzüglich war sein Zweck, aus ihnen bessere Menschen zu bilden. Nach der lobenswerthen Eitte des Benedictiner-Ordens, dem er angehörte, und welchem Orden wir bekanntlich soviel in der Geistes und Landeskultur zu verdanken haben, hatte er einen Theil der Waldung ausgerettet, sich

Samereien und Vieh kommen lassen, und mit einigen Gefährten die er um sich versammelt hatte, die Belehrung der Umwohner in der Religion, in dem Ackerbaue und der Viehzucht begonnen. — Gerne strömten diese zu der freundlichen Kapelle, die er sich auf dem Hügel erbaut hatte, um dort seine belehrenden Worte zu hören und zugleich von ihm Hülfe zu besserer Einrichtung ihres Hauswesens und überhaupt zu einer andern kultivirten Lebensart zu erhalten. Kein Wunder, wenn sie ihn daher für keinen gewöhnlichen Menschen, sondern für einen reichen Königssohn, den Gott ihnen zu Hilfe gesendet, hielten. — Gerade damals war es, als der gewaltige Franke, der Major Domus Karl Martell, sein thatenschweres Haupt auf das Rissen des Todes gelegt hatte und seine Söhne die Frankenfürsten Pipin und Karlmann in ihres Vaters Fußstapfen zu treten begannen unbefümmert um die königl. Person, die bloß als König figurirte, das Recht hatte, mit vier Ochsen zu fahren, und die Verbindlichkeit unter des Major-Domus Befehle ihren Namen zu malen. — Selbst die schöne Hiltrude, die Schwester der beiden Fürsten fürchtete, nach der damaligen rohen Sitte von ihren Brüdern in ein Kloster gesperrt und dort ihr junges Leben vertrauern zu müssen, sie entfloß daher zum bojarischen Herzog Dilo, der noch allein unbefiegt da stand, und ihr Schutz gewähren konnte. — Nicht nur diesen gewährte er ihr, sondern ihre Reize gewannen ihr auch sein Herz, statt sie daher auszuliefern, reichte er ihr vor dem Altare seine Hand. — Diese Widerspenstigkeit war ein Grauel in den Augen der Machthaber, unabsehbar fluthen ihre Heere dem Vech zu, um Bojarien zu überschwemmen und den Ungehorsam furchtbar zu züchtigen. Die Freiheit der übrigen deutschen Völkerstämme bieng von einer Entscheidungsschlacht ab, daher versprachen die sächsischen, *) und alamanischen Völkerstämme dem Dilo Unterstützung. Ebe aber noch die Sachsen und Aquitanier sich zum Ausbruche gerüstet, war die Entscheidungsschlacht bereits geschlagen. Unter dem Schutze der Nacht hatten die Franken den Uebergang über den Vech, der damals noch stärkere Fluthen in seinem Bette wälzte als jetzt, sich erkämpft. Tausende und aber Tausende von ihnen hatten ihr Leben dabei zum Opfer gebracht. Nun riß Tod und Verderben unter den bojarischen und alamanischen Schaaren ein, was Leben hatte wurde niedergemacht. Zornig über den Verlust so vieler der Tapfersten ihres Heeres hatten die beiden Fürsten dem ganzen Lande den Untergang geschworen und ruhten nicht eber, bis unter Feuer und Schwert das ganze Bojarien vom Vech bis an den Inn rauchte und mit Schutt und Leichen bedeckt und zugleich des Bojarier Herzogs gebaßte Person ihren Händen überliefert war. (Im Jahre 742).

*) aquitanischen

Schluß folgt.)

Eine Bettlerin als Mutter einer Königin. —

Während der Unruhen unter der Regierung Karl I. von England kam die Tochter eines armen Bauern, dem die Staatswirrnisse Gut und Leben geraubt hatten, als Bettlerin nach London, in der Absicht, vielleicht als Dienstmädchen ihr Unterkommen dort zu finden. Lange wollte es ihr nicht glücken. Sie hatte Niemand, der für sie bürgte. Sie war 16 Jahre alt; Liebreiz und Schönheit konnten selbst durch die Lumpen ihrer Kleidung nicht verdeckt werden; aber sie war unwissend, so sehr man's nur sein kann, unfähig in jeder weiblichen Fertigkeit, denn nur grobe Feldarbeit hatte sie bei ihren Eltern getrieben. In der Nähe ihrer Wohnung die sie bei einer armen doch wohlthätigen Wittve gefunden hatte, wohnte ein reicher Brauer, der sich manchmal der Hilfe dieses arbeitsamen Mädchens bediente, um seinen täglichen Kunden das Porterbier zuzusenden. Weil sie diese Gänge mit großer Pünktlichkeit unermüdet besorgte, so nahm er sie als Stubenmädchen in seinen Dienst und weil sie nun durch manches Geschenk, das ihr, zufließ, mehr an sich und ihre Kleidung wenden konnte, so fing sie bald an, die Blicke aller Männer auf sich zu ziehen. — Auch ihr Brodherr, zwar schon in Jahren, aber übrigens noch bei muntern Kräften, machte die Bemerkung, daß Jenny ein sehr hübsches, lebenswürdiges Mädchen sei, und da er Wittwer und kinderlos war, folglich ganz unabhängig handeln konnte, so wurde sie seine Gattin. Und als solche that sie Alles, um sich der Liebe ihres Gatten werth zu machen. Es war also keineswegs außer der Ordnung, daß der 3 Jahre nach seine Verheirathung sterbende Brauer sein ganzes Vermögen dieser seiner kinderlosen Gattin ausschließlich durch sein Testament hinterließ. Sie war nun wohl nicht im Stande, das weitläufige Geschäft des Verstorbenen fortsetzen zu können, zumal sie auch viele Schwierigkeiten bei der rechtmäßigen Antretung ihrer Erbschaft fanden, so daß sie der Hilfe eines Rechtsgelehrten bedurfte. Schon bei Lebzeiten ihres Gatten hatte dieser mit dem berühmten Sachwalter Hyde in Verbindung gestanden. Sie wählte ihn also um so lieber zu ihrem Rathgeber, als er ihr immer viel Zuneigung gezeigt und auch das Testament, welches sie in eine ganz unabhängige Lage versetzte, verfaßt hatte. Dieser fand theils die Reize und Tugenden des jungen schönen Weibes, theils das hinterlassene reiche Vermögen, so sehr nach seinen Wünschen, daß er ihr bald den Antrag machte, sie als Gattin zu ehelichen. Und sie wurde es. —

Hyde stieg von Stufe zu Stufe und endete als Graf Clarendon. Er erhielt von ihr eine Tochter. — Diese wurde die Gemalin König Jacobs I. von England und so die Mutter zweier Königinnen: Maria und Anna. So endete eine Bettlerin und bewies, das auch die bescheidene Demuth den Gipfel menschlicher Höhe zu erreichen fähig ist.

Stand und Preis der Michacher Schranne vom 19. Dezember 1846.

Frucht- Sorten.	Schrannenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös.		Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis			
	Im Ganzen vorhanden	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben.	höchster		mittlerer		mindeste				gefallen.		gestiegen.	
				Sch ä f f e l.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Waizen	92	92	—	25	55	25	33	25	5	2350	13	—	—	—	17
Korn	146	146	—	21	27	21	9	20	49	3087	13	—	—	—	12
Gerste	59	59	—	16	51	16	39	16	23	982	45	—	—	—	19
Haber	100	100	—	8	13	7	54	7	37	791	23	—	—	—	14
Summa	397	397	—							7211	34				

Michacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pund.	fr.	dl.	Brod.				Pfd.	Loth.	Quint.	Thet.	Wehl, pr. Dreißiger.	fr.	dl.
Schensfleisch	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	3	1	1	Semmelmehl	7	2
Rindfleisch	9	—	1	Kreuzer	Semmel	—	3	2	2	2	Schönmehl	6	2
Schweinsfleisch	11	—	1	Halbkreuzer	Röggel	—	2	3	3	3	Nachmehl	5	2
Kalbsteisch	8	—	1	Kreuzer	Röggel	—	5	3	2	2	Roggenmehl	5	2
Schaffsteisch	8	—	1	Halbbagen	Laib	—	14	—	2	1	1 Pfd. Roggenbrod	4	2
				1	Bagen	Laib	—	28	1	—			

Viktualien-Preise für Friedberg und Reichenhausen.

Fleisch, pr. Pund.	fr.	dl.	Brod.				Pfd.	Loth.	Quint.	Wehl, pr. Viertel.	fl.	fr.	dl.
Schensfleisch	10	2	1	Halbkreuzer	Semmel	—	1	2 1/2	1	Feines Mundmehl	1	8	—
Rindfleisch	9	—	1	Kreuzer	Semmel	—	3	1	1	Semmelmehl	1	—	—
Schweinsfleisch	12	—	1	Zweikreuzer	Röggel	—	11	—	—	Geringeres Wehl	—	50	—
Kalbsteisch	9	—	1	Vierkreuzer	Röggel	—	22	—	—	Nachmehl	—	36	—
Schaffsteisch	8	—	1	Bagen	Laib	—	26	—	—	Bachmehl	—	46	—
				1	Achtkreuzer	Laib	1	20	—				

Brod- und Wehl-Tarif fürs Land im königl. Landgerichte Friedberg.

Wehl-Taxe.							Brod-Taxe.						
Preise.							Gewicht.						
Gattung.		Megen.		Vierling.		Maßl.		Gattung.		Pund.		Loth.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						
Feines Mundmehl	4	32	1	8	—	17	—	1	Halbkreuzer	—	1	2 3/4	—
Semmelmehl	4	—	1	—	—	15	—	1	Kreuzer	—	3	1 1/2	—
Geringeres Wehl	3	44	—	56	—	14	—	1	Zweikreuzer	—	11	—	—
Nachmehl	2	24	—	36	—	9	—	1	Vierkreuzer	—	22	—	—
Bachmehl	3	—	—	45	—	11 1/4	—	1	Bagen	—	26	1	—
								1	Achtkreuzer	1	20	2	—

Außwärtige Schranken-Preise.

München 12. Dez., Augsburg 18. Dez., Schrobenhausen 17. Dez., Rain 12. Dez., Friedberg 17. Dez.

Ort der Schranne.	Teesen.						Waizen.						Korn.						Gerste.						Haber.					
	höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.		höchst.		mittl.		mind.	
München	—	—	—	—	—	—	25	57	25	34	25	12	21	11	20	39	20	5	16	44	16	19	15	25	8	12	7	49	7	16
Augsburg	—	—	—	—	—	—	26	38	26	10	25	38	22	13	21	49	21	19	17	25	16	57	15	59	8	22	8	7	7	57
Schrobenhausen	—	—	—	—	—	—	25	28	24	57	24	36	21	12	20	46	20	27	16	35	16	22	—	—	8	17	8	—	7	26
Rain	—	—	—	—	—	—	26	4	25	39	25	19	20	57	20	33	20	23	16	17	15	57	15	4	7	21	7	16	7	12
Friedberg	11	31	11	6	10	42	26	53	25	56	24	59	21	40	21	3	20	26	16	47	16	13	15	40	8	1	7	47	7	34

Verantwortlicher Redakteur: Th. Müller.